

Kinderbetreuung auf dem Prüfstand

ABSTATT *Personalmangel zwingt Gemeinde zu kurzfristigen Anpassungen – Entwicklungskonzept im Gemeinderat vorgestellt*

Von unserem Redakteur
Andreas Zwingmann

Es waren keine guten Nachrichten, die Anja Kraker den Gemeinderäten bei der jüngsten Sitzung mitzuteilen hatte: „In der Sommerpause haben weitere personelle Veränderungen für eine weitere Verschärfung der Situation geführt“, so die Gesamtleiterin Kindertageseinrichtungen der Abstatter Verwaltung. „Aktuell fehlen uns fünf volle Stellen, um den Mindestpersonalschlüssel zu erfüllen“, verdeutlichte Kraker.

Um eine kontinuierliche Betreuung der Kinder zu sichern, müsse das Angebot daher vorübergehend angepasst werden. So soll die Ganztagsbetreuung in allen Gruppen von derzeit 50 auf nun 45 Plätze gesenkt werden. Darüber hinaus wird es im Kindergarten Im Landgraben ab Oktober zunächst nur noch ein Halbtagsangebot geben, die Nachmittagsbetreuung wird gekürzt, bis sich die Situation entspannt. Diesem Vorschlag folgten die Gemeinderäte einstimmig. „Wir müssen der Situation ins Gesicht schauen und angesichts der aktuellen Lage selbstverständlich so entscheiden“, bekräftigte Oliver Schwarz (FWG).

Strukturelle Schritte „Der Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich ist ein großes Problem der heutigen Zeit, nicht nur in Abstatt“, verwies Bürgermeister Klaus Zenth auf akuten Handlungsbedarf. Für die Gemeinde seien strukturelle Schritte nötig, um der Situation zu begegnen. Wie diese aussehen könnten, hat die Tübinger Kommunalberaterin Kariane Höhn in den vergangenen Monaten im Auftrag der Verwaltung ermittelt. Mit eingebunden waren in die Analyse neben dem Träger und dem Ausschuss Kinderbetreuung auch der Gesamtelternbeirat, das pädagogische Per-



Aufgrund des Fachkräftemangels sind in der Kindertagesstätte Panama zehn Krippenplätze vorübergehend weggefallen. Über die Sommerferien hat sich die Personalsituation in Abstatt nochmals zugespitzt.

Foto: Barbara Barth

sonal sowie der Kooperationspartner bei der Kita Panama, die Firma Bosch. Die Ergebnisse stellte Höhn dem Gemeinderat vor. „Abstatt steht unter Druck“, brachte sie die Lage auf den Punkt. Schließlich sei es eine Pflichtaufgabe der Kommune, den Rechtsanspruch auf Betreuungsplätze zu erfüllen.

Kritische Rückmeldungen seitens der Eltern gebe es insbesondere zu den Öffnungszeiten. „Es besteht eine deutliche Divergenz zwischen der gebuchten und der in Anspruch genommenen Zeit“, erläuterte die Expertin. Familien gingen in ein größeres Zeitfenster, um sich mehr Handlungsspielraum für eine

Betreuung zu sichern. Das Problem dabei: „Der Träger muss abdecken, was gebucht wird und nicht, was tatsächlich davon in Anspruch genommen wird“, so Höhn. Das bedeutet, dass auch bei nicht in Anspruch genommenen Zeiten Personal anwesend sein muss, das dann an anderer Stelle gegebenfalls fehle.

Weiteres Vorgehen

Neben der Zustimmung zu den ausgearbeiteten Optionen hat der Gemeinderat die Verwaltung einstimmig damit beauftragt, detaillierte **Masterpläne** zu den von Beraterin Kariane Höhn vorgeschlagenen Änderungen umzusetzen. Die Eltern sollen „transparent und angemessen“ informiert werden. Ebenso einstimmig erteilte das Gremium der Gemeindeverwaltung den Auftrag, weiterhin Möglichkeiten zur Personalakquise und -bindung zu prüfen und weiterzuentwickeln. zwi

Eine Stellschraube sieht die Beraterin bei der Zahl der Schließtage. Diese liegt bei den Einrichtungen in Abstatt derzeit bei zehn. Landesweit seien dagegen 24 die Regel, verdeutlichte sie. „Je weniger Schließtage es gibt, desto größer ist der Personalbedarf, damit Urlaubstage mit hausbezogenem Personal gestemmt werden können.“ Eine Erhöhung von zehn auf 15 Schließtage setze 1,05 Stellen frei, die anders eingesetzt werden könnten, rechnete sie vor. Daher solle ab 2022 eine zusätzliche Schließwoche in den Pfingstferien, vornehmlich die Brückentagswoche um Fronleichnam, hinzugenommen werden.

Zusatzangebot Weiteres Optimierungspotenzial liegt laut Kariane Höhn bei den Öffnungszeiten. Sie empfiehlt ein ergänzendes Angebot von 35 Wochenstunden für U3-Kinder sowie für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt mit Mittagessen und möglicher Ruhephase unter drei Jahren. Diese neue Sieben-Stunden-Betreuung könne in der Kita Hinter der Kirche angeboten werden. Für die Kita Landgraben empfahl Höhn, die Regelbetreuung durch ein Angebot mit 25 Wochenstunden zu ersetzen.